

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 3600 M. frei ins Haus durch die Post bezogen — M. (mit Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten u. deren Briefträger, die Zeitungsboten sowie die Geschäftsstelle entgegen. — Im Falle höherer Gewalt, Streik etc. erlischt jeder Anspruch auf Befreiung der Zeitung. Fernsprech-Anschluss Nr. 24.



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 200 M., für außerhalb Wohnende 300 M. Anzeigen im amtlichen Teile 400 M., im Restameteile 600 M. (inkl. Teuerungszuschlag u. Umlagesteuer). Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Nr. 56.

Sonnabend, den 14. Juli 1923.

26. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Neufestsetzung der Mehl- und Brotpreise.

Die Mehl- und Brotpreise werden vom 15. Juli 1923 ab wie folgt festgelegt:

1. Roggenmehl (85-proz.) Abgabepreis an die Bäcker per Doppelpentner M. 136 000.
2. Weizenmehl (85-proz.) Abgabepreis an die Bäcker per Doppelpentner M. 146 000.
3. Roggenmehl (85-proz.) Kleinverkaufpreis ohne Verpackung per Kilogramm M. 1600.
4. Weizenmehl (85-proz.) Kleinverkaufpreis ohne Verpackung per Kilogramm M. 1700.
5. 1 Roggenbrot, 1900 Gr. (85-proz.) M. 3600.

Die Preise zu 1 und 2 verstehen sich frachtfrei nächster Bahnhstation des Bäckers.

Die Preise zu 3 bis 5 treten mit Abschnitt Nr. 49 der Brottaxe in Kraft.

Bei Abgabe von Mehl und Brot auf Karten dürfen die vorstehenden Preise nicht überschritten werden, auch bei Abgabe in besserer Qualität. Ueberfretungen ziehen Bestrafungen und Ausschluss von der Kommunalbäckerei nach sich. Torgau, den 10. Juli 1923.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.
Dr. Drews.

Veröffentlicht! Annaburg, den 13. Juli 1923.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Zuderbelleuerung.

Auf die Zudermarkenabnahme für Monat Juli A und B gelangen 2 Pfund Munzbücker und auf den Sonderabschnitt 2 der Zuderkarte ein Pfund Eintochzucker zur Verteilung.

Torgau, den 9. Juli 1923.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.
Dr. Drews.

Veröffentlicht! Annaburg, den 13. Juli 1923.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Des Hauses Sonnenschein.

Roman von Irene v. Hellmuth.

[Nachdruck verboten.]

24) Anneliese empfand einen gelinden Schauer, wenn sie an das Kaffeekränzchen dachte, dem sie belgemoht hatte. Die anwesenden Damen waren sämtlich älter als sie und sie fühlte sich fremd und unbehaglich in dem Kreise. Man missterte sie mit unvorhöflicher Neugier von allen Seiten; zehn Damen lächelten da um einen großen runden Tisch und zwanzig Augen richteten sich auf sie, als sie die letzte erschien. Schlichter nahm sie ihren Platz ein. An der Unterhaltung vermochte sie sich nicht zu beteiligen, denn man besprach nur lokale Klatschgeschichten und unterhielt sich über Personen, die Anneliese gar nicht kannte. Wie befreit atmte sie auf, als sie wieder zu Hause war. Die Frage ihrer Schwiegermutter, was es ihr gefallen habe, beantwortete sie mit den kurzen Worten: „In diese Gesellschaft gehe ich nicht wieder.“

Die alte Dame zuckte die Achseln und sagte in ihrer nödelnden Weise: „Dir paßt aber auch schon gar nichts. Es sind doch lauter nette, gebildete Damen, aber du nützlich findest an allem etwas auszusetzen.“

„Ach, diese „netten gebildeten Damen“ erzählten sich Klatschgeschichten, die nichts weniger als nett waren, und überliefert finde ich das nun eben auch nicht befonders, wenn man über Abweidende in solcher Weise loszieht.“

Es war wenige Tage vor dem Feste, als Anneliese einige Einkäufe besorgte. Ein eifriger Wind segelte durch die Gassen und färbte die bleichen Wangen der jungen Frau mit einer feinen Röte. Sie sah wunderhübsch aus in ihrem pelzbesetzten Mützchen und dem modernen blauen Kaufsmantel. Unter den kleinen Füßchen knirschte der Schnee, denn

es ging schon gegen Abend und es herrschte eine bedeutende Kälte. Veste begann es wieder zu schneien und Anneliese wollte eben eilig um die Ecke biegen, als sie ganz plötzlich vor — Hans-Heinz stand. In freudiger Aufwallung streckte sie ihm die Rechte entgegen, die er fest in seine beiden Hände nahm und so drückte, daß es ihr fast wehe tat. Er wurde rot über sein ganzes offenes Gesicht und stotterte befangen einen Gruß hervor. Doch Anneliese ließ ihm keine Zeit zur Verlegenheit. Ihr altes, übermütiges, herziges Lachen war plötzlich wieder da, sie überschüttete ihn mit Fragen nach seinem Ergehen, wo er gewesen, was er treibe und ob er wieder ganz gesund sei. Er lächelte, aber das frühere lustige Wesen schien er ganz abgestreift zu haben. In seinen Augen lag eine leise Schwermut, er sah nicht sonderlich gut aus und antwortete auf ihre Frage, was er jetzt den ganzen Tag beginne, leidend: „Gar nichts, — ich habe zu nichts Lust, mir ist, als fehlte mir der Boden unter den Füßen. Ich möchte ein Ziel haben, einen Lebensanwerd, sonst verliert mein Dasein seinen Wert. Alles kommt mir öde und traurig vor, ich weiß mit mir nichts anzufangen. Am liebsten möchte ich fort, weit fort von hier, aber dem widersteht sich mein Vater ganz energisch. Er macht mir alle möglichen Vorschläge, aber ich kann zu keinem Entschluß kommen und fühle mich höchst überflüssig auf der Welt.“

„Und sind Sie ganz wieder hergestellt?“ fragte Anneliese. Er nickte: „Ich war bis zum Spätherbst in Kirsingen. Die Kur tat mir sehr wohl, aber an den Zerkwungen der Badegäste nahm ich nicht teil. Ich ging viel spazieren, doch stets allein.“

„Nun, und den Plan, Landwirt zu werden, haben Sie völlig aufgegeben?“

eigentlich richtiger umgekehrt dargestellt: das deutsche Volk müßte wünschen, daß statt Butter, Milch, Eier, Brot und Kohle die deutsche Mark den Weg nach oben antrete; dann müßte er bangen, daß der Markkurs zu des Himmels willen nicht wieder abstürze.

In der öffentlichen Meinung Deutschlands haben sich Vorstellungen darüber gebildet, welche Preissteigerung als „gerechtfertigt“ anzusehen sei und welche als „ungerechtfertigt“. Anfang Juli mag eine Preissteigerung auf das 15 bis 18 000fache als der Durchschnitt erscheinen. Was darüber hinausgeht, scheint uns, d. h. wenn es sich nicht um ausgesprochene Auslandswaren handelt, als übermäßig, was darunter bleibt, als verhältnismäßig bescheiden. Trotzdem haben sich im Laufe der Zeit irtümliche Vorstellungen gebildet. Wer über die hohe Mierte klagt, bedenkt nicht, daß die Mieten in Wirklichkeit nicht einmal den 10. Teil der Vorkriegszeit betragen, und zwar einschließlic aller Wohnungsabgaben und anderer Umlagen. — Vom Standpunkt des Verbrauchers ist es verhältnißlich und auch berechtigt, wenn ein Massenabsturz der Preise eintreten wird; ob er dagegen für unser Volk letzten Endes ein Segen sein würde, ist eine andere Frage. Preissturz bedeutet für die Erzeuger und Händler eine Entwertung ihrer Vorräte und häufig sogar die Unmöglichkeit, die Warenproduktion fortzuführen. Die unabweisliche Folge hieron sind Arbeitsentlassungen und Hunger für Millionen von Deutschen. Der Wunsch des deutschen Volkes nach einem Massenabsturz der Preise wird also besser in einem langjahren Massenarbeitskampf umgewandelt.

Eine englische Aktion.

London, 10. Juli. Nach Pressemeldungen ist die französische Regierung benodrigtigt worden, daß die englische Regierung selbständige Schritte tun müsse, wenn Frankreich nicht ohne weiteren Verzug auf den britischen Fragebogen antwortet. Die Gründe dafür seien folgende:

Die verzuweilte Lage in Deutschland und die Notwendigkeit einer schleunigen Aktion.

Die Auffassung der britischen Regierung, daß die deutsche Note vom 7. Juni ein chliches Angebot darstelle, die sie unverzüglich beantwortet, und zur Grundlage von Verhandlungen gemacht werden kann.

„Manchester Guardian“ legt den englischen Plan wie folgt dar: Falls die französische Regierung ihre Politik nicht

„Nein, — es erscheint mir immer noch als das Verlorenste, ich kam nur bis jetzt zu keinem Entschluß. Ich möchte fort und weiß nicht wohin. Hier in meiner Vaterstadt will ich auch nicht bleiben.“

Anneliese plauderte von allem Möglichen; sie sprach von den schönen lustigen Sommertagen, die sie gemeinsam auf dem Gute der Eltern verlebten, und Hans-Heinz wurde plötzlich geschwiegen.

„Ach, das war eine schöne Zeit“, meinte er dann träumerisch, „was hatte ich damals für Pläne, — und jetzt ist alles überweht wie Spreu im Winde!“

Anneliese wurde wieder ernst, und ehe sie es sich versah, hatte sie dem jungen Manne ihre ganze schwere Sorge um die geliebten Eltern und die leure Heimat anvertraut. Sie erzählte von dem Kummer, den es ihr bereitete, daß der Vater das Gut nicht zu halten vermöge, daß es jedenfalls verkauft werden müßte und der Vater noch gar nicht wüßte, wohin er mit den Seinen gehen sollte.

Dieses bevorstehende Unglück hat mir schon viele schlaflose Nächte bereitet“, fuhr sie fort, „weil ich doch weiß, wie sehr die Maiten an der Scholle hängen. Der Gedanke ist mir unerträglich, daß fremde Menschen in der traulichen Räumchen hausen werden.“ Er hörte nachdenklich zu, ohne sie zu unterbrechen; seine Augen hingen an ihrem Gesicht, an den roten Lippen, als könnte er sie nicht wegwenden.

Als sie sich endlich trennten, sagte Anneliese herzlich: „Werden Sie uns nicht einmal besuchen? Paul würde sich gewiß freuen.“

Er schüttelte mit melanholischen Lächeln den Kopf.

„Ich werde vielleicht bald von hier weggehen.“ Die junge Frau wunderte sich, denn er hatte doch gesagt, daß er



Oberförsterei Thiergarten.
Die Gemeinde Annaburg hat die Anpachtung des Schwimmbassins im Jagen 119 abgelehnt. Da die Fortvermahlung Kosten und Verantwortens für einen Badebetrieb nicht übernehmen kann, so wird das Baden dorthin hiermit bei Strafe verboten.

Der Forst-Amts-vorsteher.

Oberförsterei Thiergarten.
Die Grundräumung des Reugrabens findet nunmehr in der Woche vom 16.—21. Juli d. Js. statt.

15 000 Mark Belohnung
zahle ich für jeden mir nachgewiesenen Felddiebstahl auf meinen Feldern.

Buggisch.

10 000 Mark Belohnung
zahle ich demjenigen, welcher mir einen Felddiebstahl nachweist.

Böttcher, Gut Raundorf.

Verpachtung
von 10 Morgen Grasnutzung
auf Borwert Heidewiesen
Sonntag vormittag 9 Uhr.

Angehörter Bulle
(Stiefries), steht zum Decken bereit.
Buggisch.

Einige Arbeiterinnen
Stundenlohn 2500 Mk., stellt sofort ein
Rost's Gärtnerei.

Kräftige Leute
zum Rapschneiden mit der Sichel
werden sofort eingestellt. Zahle pro Stunde ein Pfund Weizen oder Erbsen. Die Auszahlung der Naturalien erfolgt sofort nach Beendigung des Schneidens.
Böttcher, Gut Raundorf.

Annaburger Lichtspielhaus
Sonntag, den 15. Juli, pünktlich abends 9 Uhr:
„**Neber alles siegt die Liebe!**“
Schauspiel in 6 Akten von Ladislaus Vajda.
Chaplin läßt Kollischuh.
Originelles Lustspiel in 2 Akten.
NB. In meinem nächsten Spielplan habe ich die **Chaplin-Lustspiel-Serie** als Bestes des bisher Gegebenen aufgenommen, ebenfalls die bekannten und beliebtesten **Henny Porten-Filme**.

Den Mitgliebern hierdurch zur Kenntnis, daß unser
- Jugend-Ball -
am Sonnabend den 14. d. Mts. ab abends 8 Uhr in den Räumen und Garten der „Neuen Welt“ stattfindet.
Der Vorstand.

Palast-Theater.
Sonnabend den 14. und Sonntag den 15. Juli, abends 8 1/2 Uhr:
Unus. Der Weg in die Welt.
Enfantseller Abenteuerfilm in 6 Akten mit Harry Piel in der Hauptrolle.
„**Tethy und die Gummischuhe.**“
Lustspiel in 2 Akten.
Um zahlreichen Zutpruch bittet die Direktion.
Boranzzeige! Mittwoch den 18. und Donnerstag den 19. d. Mts.:
Der Welt größter Film:
Das indische Grabmal.
I. Teil: Die Sendung des Vhoghy.
Ein Mysterium in einem Vorspiel und 5 Akten.

Suche sofort

20 Arbeiterinnen

Bevorzugt werden solche,
welche bereits in dieser
Branche gearbeitet haben.

Außerdem: einige Arbeiter
nicht über 20 Jahre.

Vorkellung erwünscht bis spätestens Sonnabend nachm. 3 Uhr.

Helmuth Meyer,

Luftpumpenfabrik.

Wollen Sie
sich schützen vor weiterer Geldentwertung?
Die beste Kapitalanlage ist die Anschaffung eines
Pianos.
Flügels od. Harmoniums.
Empfehle mein großes Lager in vorzüglichen Instrumenten. Geübteste Arbeit, großer Ton unsehbarer Replika.
Eisenbein - Klaviatur.
Auf Wunsch werden selbige genau dem Gehör der Zimmer-Einrichtung angepaßt.
Langjähr. Garantie! Bei Barzahlung liefern frei Haus.
Zur Zeit auch einige wenig gebrauchte Pianos am Lager.
Musikhans Horn,
Wittenberg, Collegienstr. 29
Telefon 707.
Größtes fachm. Spezialgeschäft am Plage und der Umgegend.

Bürger-Schützen-Verein.
Alle Kameraden werden ersucht, sich Sonntag, den 15. d. Mts. am **Verbands-Wettschiessen** in Klein-Wittenberg zu beteiligen. Abfahrt 8.44 Uhr.
Am Sonnabend nachmittag 5 Uhr findet auf dem Schießstand nochmals **Probetschiessen** statt.
Der Kommandeur.

Colonie Raundorf.
Sonntag, den 15. Juli
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Fr. Nilius.

Bethau.
Sonntag den 15. Juli von nachm. 4 Uhr an
Große Ballmusik
wozu freundlichst einladet
Rockmann.

Polizeiliche An- und Abmelde Scheine
sind vorräthig in der Buchdruckerei Herrn. Steinbeiß.

Färberei, Chemische Waschanstalt, Plüßbrennerei
Annahmestelle in Annaburg bei Herrn. Erisseur
Herm. Reich, Torgauerstraße.

Frachtbrieft
empfiehlt Herrn. Steinbeiß.

Zahn-Atelier
Georg Consentius, Dentist
Annaburg, Torgauerstr. 31
Telefon Nr. 23
empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes.
Behandlung für Kranke in den Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr.

Nachstehende **gebrauchte**
Drehstrommotoren,
in tadellosem Zustand, stehen ab Lager zum Verkauf:
2 Stück 3 PS. } erstklassiges Fabrikat.
2 Stück 5 PS. }
Für vollkommen einwandfreies Arbeiten übernehme ich jede Garantie.
„Jbig“, Ingenieur-Büro Julius Gronner
Falkenberg (Bez. Halle)
Telefon Nr. 1. — Telegr.-Adr.: Gronner Falkenbergbezahle.

Salicyl-Pergament
und echtes Pergament-Papier
zum luftdichten Verschluss der Einmachebüchsen,
Packpapier Butterbrotpapier,
in Rollen und Bogen empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Altes Feldbahngleis und Muldenkipper
sicher zu kaufen gesucht.
Offert. unt. L. W. 8633 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Ein gold. Ohrring
mit Perle und Stein vor dem „Siegskranz“ verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei Herrn. Fleischermeister Dubro.

Redaktion, Druck und Verlag:
Hermann Steinbeiß, Annaburg



Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 3600 M. frei ins Haus durch die Post bezogen — M. (mit Beleggeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten u. deren Briefträger, die Zeitungsboten sowie die Geschäftsstelle entgegen. — Im Falle höherer Gewalt, Streit etc. erlischt jeder Anspruch auf Zustellung der Zeitung.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. M. 100 M. hohen einhalt. Raum 200 M., für außerorts Wohnende 300 M. Anzeigen im amtlichen Teile 400 M., im Realzettelteil 600 M. (inkl. Teuerungszuschlag u. Umfahsteuer.) Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Verlag: Anzeiger Zeitung Annaburg, Reg. Nr. 268.

Nr. 56.

Sonnabend, den 14. Juli 1923.

26. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Neufestsetzung der Mehl- und Brotpreise.

Die Mehl- und Brotpreise werden vom 15. Juli 1923 ab wie folgt festgelegt:

1. Roggenmehl (85-proz.) Abgabepreis an die Bäcker per Doppelzentner M. 136 000.
2. Weizenmehl (85-proz.) Abgabepreis an die Bäcker per Doppelzentner M. 146 000.
3. Roggenmehl (85-proz.) Kleinverkaufspreis ohne Verpackung per Kilogramm M. 1600.
4. Weizenmehl (85-proz.) Kleinverkaufspreis ohne Verpackung per Kilogramm M. 1700.
5. 1 Roggenbrot, 1900 Gr. (85-proz.) M. 3600.

Die Preise zu 1 und 2 verstehen sich frachtfrei nächster Bahnhafstation des Bäckers. Die Preise zu 3 bis 5 treten mit Abchnitt Nr. 49 der Brotkarte in Kraft.

Bei Abgabe von Mehl und Brot auf Karten dürfen die vorstehenden Preise nicht überschritten werden, auch bei Abgabe in besserer Qualität. Ueberhöhrungen ziehen Bestrafungen und Ausschluss von der Kommunalbäckerei nach sich.

Torgau, den 10. Juli 1923.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.

Dr. Drews.

Veröffentlicht! Annaburg, den 13. Juli 1923.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Zuckerbelieferung.

Auf die Zuckermarktabschnitte für Monat Juli A und B gelangen 2 Pfund Mundzucker und auf den Sonderabschnitt 2 der Zuckerkarte ein Pfund Einlozucker zur Verteilung.

Torgau, den 9. Juli 1923.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.

Dr. Drews.

Veröffentlicht! Annaburg, den 13. Juli 1923.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die ab 1. Juli 1923 gültigen Kohlenpreise liegen im Gemeindeamt zur Einsicht aus.

Annaburg, den 13. Juli 1923.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der beitragspflichtigen Pferde- und Rindviehhalter und der von diesen zu erhebenden Viehseuchenschadungsbeiträge liegt vom 14. Juli bis 28. Juli 1923 im Gemeindeamt zur Einsichtnahme aus. Anträge auf Berücksichtigung des Verzeichnisses sind spätestens 10 Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist bei uns anzubringen.

Annaburg, den 11. Juli 1923.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Vom Steigen und Fallen der Preise.

Schon seit Jahren bildet die Verteuerung des dringenden Lebensunterhaltes einen der wichtigsten Gesprächsstoffe für die Menschen, die sich zu geistlichem Besammensein treffen, und auch für solche, welche der Zufall in der Elternbahn, an den Hochschulen oder sonstwo zusammenführt. Obwohl wir alle die Verteuerung am eigenen Leibe verspüren, sind doch die meisten unter uns in der Lage, Wesen und Gründe der Verteuerung richtig zu verstehen. Eine „echte“ Verteuerung hat gegenüber der Vorkriegszeit nur in beschränktem Umfang stattgefunden. Wir erhalten den Grad dieser Verteuerung, indem wir die heute geltenden Preise auf dem Weltmarkt oder in Ländern mit gelunder Valuta (Amerika, England, Holland usw.) mit den entsprechenden Preisen von Anfang 1911 vergleichen. Die echte Verteuerung beläuft sich vielleich auf 30 oder 40 Prozent. Die ungeheuren Preissteigerungen, die bei uns das Hauptgesprächsthema bilden und die den Haushalt fast jeder bescheidenen Familie fortgesetzt revolutionisieren, sind zum weitaus größten Teil die Folgen der furchtbaren Geldentwertung. Durch die Verteuerung der Dinge des dringenden Lebensbedarfes wird einer wachsenden Zahl von Familien und Einzelpersonen die Fröstung auch nur eines bescheidenen Lebens unmöglich gemacht. Das dem deutschen Preisaufstieg zugrunde liegende Problem würde

eigentlich richtig umgekehrt dargestellt: das deutsche Volk möchte wünschen, daß statt Butter, Milch, Eier, Brot und Kohle die deutsche Mark den Weg nach oben antrete; dann möchte er bangen, daß der Markkurs um des Himmels willen nicht wieder abführe.

In der öffentlichen Meinung Deutschlands haben sich Vorstellungen darüber gebildet, welche Preissteigerung als „gerechtfertigt“ anzusehen sei und welche als „ungerechtfertigt“. Anfang Juli mag eine Preissteigerung auf das 15 bis 18000fache als der Durchschnitt erscheinen. Was darüber hinausgeht, scheint uns, d. h. wenn es sich nicht um ausgesprochene Auslandswaren handelt, als übermäßig, was darunter bleibt, als verhältnismäßig bescheiden. Trotzdem haben sich im Laufe der Zeit irrige Vorstellungen gebildet. Wer über die hohe Mierte klagt, bedenkt nicht, daß die Mierten in Wirklichkeit nicht einmal den 10. Teil der Vorkriegszeit betragen, und zwar einschließlich aller Wohnungsabgaben und anderer Umlagen. — Vom Standpunkt des Verbrauchers ist es verständlich und auch gerechtfertigt, wenn ein Massenabruhr der Preise erlebt wird; ob er dagegen für unser Volk lehren eines ein Segen sein würde, ist eine andere Frage. Preissteigerung bedeutet für die Erzeuger und Händler eine Entwertung ihrer Vorräte und häufig sogar die Unmöglichkeit, die Warenproduktion fortzusetzen. Die unausbleibliche Folge hiervon sind Arbeiterentlassungen und Hunger für Millionen von Deutschen. Der Wunsch des deutschen Volkes nach einem Massenabruhr der Preise wird also besser in einem langsamen Massenabruhr umgewandelt.

Eine englische Aktion.

London, 10. Juli. Nach Preisermelungen ist die französische Regierung bereit, die britische Regierung leistungsfähige Schritte tun müsse, daß die englische Regierung leistungsfähige Schritte tun müsse, wenn Frankreich nicht ohne weiteren Verzug auf den britischen Fragebogen antwortet. Die Gründe dafür seien folgende:

Die verwerfliche Lage in Deutschland und die Notwendigkeit einer schnelleren Aktion. Die Auffassung der britischen Regierung, daß die deutsche Note vom 7. Juni ein ehrliches Angebot darstelle, daß sie unverzüglich beantwortet, und zur Grundlage von Verhandlungen gemacht werden kann. „Manchester Guardian“ legt den englischen Plan wie folgt dar: Falls die französische Regierung ihre Politik nicht

Des Hauses Sonnenschein.

Roman von Irene v. Hellmuth.

24

colorchecker CLASSIC

„Nun, und den Plan, Landwirt zu werden, haben Sie völlig aufgegeben?“

es ging schon ging schon gegen Abend und es herrschte eine bedeutende Kälte. Reize begann es wieder zu schneien und Anneliese wollte eben eilig um die Ecke biegen, als sie ganz plötzlich vor — Hans-Heinz stand. In freudiger Aufwallung streckte sie ihm die Rechte entgegen, die er fest in seine beiden Hände nahm und so drückte, daß es ihr fast wehe tat. Er wurde rot über sein ganzes offenes Gesicht und stotterte besangenen einen Gruß hervor. Doch Anneliese ließ ihm keine Zeit zur Verlegenheit. Ihr alles, übermütiges, herziges Lachen war plötzlich wieder da, sie überschüttete ihn mit Fragen nach seinem Ergehen, wo er gewesen, was er treibe und ob er wieder ganz gesund sei. Er lächelte, aber das frühere lustige Wesen schien er ganz abgestreift zu haben. In seinen Augen lag eine leise Schwermut, er sah nicht sonderlich gut aus und antwortete auf ihre Frage, was er jetzt den ganzen Tag beginne, leidend: „Gar nichts, — ich habe zu nichts Lust, mir ist, als fehlte mir der Boden unter den Füßen. Ich müßte ein Ziel haben, einen Lebenszweck, sonst verliert mein Dasein seinen Wert. Alles kommt mir öde und traurig vor, ich weiß mit mir nichts anzufangen. Am liebsten möchte ich fort, weit fort von hier, aber dem widersteht sich mein Vater ganz energisch. Er macht mir alle möglichsten Vorschläge, aber ich kann zu keinem Entschluß kommen und fühle mich höchst überflüssig auf der Welt.“

„Und sind Sie ganz wieder hergestellt?“ fragte Anneliese. Er nickte: „Ich war bis zum Spätherbst in Kislungen. Die Kur tat mir sehr wohl, aber an den Zerkleinerungen der Babegäste nahm ich nicht teil. Ich ging viel spazieren, doch stets allein.“

„Nun, und den Plan, Landwirt zu werden, haben Sie völlig aufgegeben?“

„Nein, — es erscheint mir immer noch als das Verlorenste, ich kam nur bis jetzt zu keinem Entschluß. Ich möchte fort und weiß nicht wohin. Hier in meiner Vaterstadt will ich auch nicht bleiben.“

Anneliese plauderte von allem Möglichen; sie sprach von den schönen lustigen Sommertagen, die sie gemeinsam auf dem Gute der Eltern verlebten, und Hans-Heinz wurde plötzlich geprügelt.

„Ach, das war eine schöne Zeit“, meinte er dann träumerisch, „was hatte ich damals für Pläne, — und jetzt ist alles verweht wie Spreu im Winde!“

Anneliese wurde wieder ernst, und ehe sie es sich versah, hatte sie dem jungen Manne ihre ganze schwere Sorge um die geliebten Eltern und die leure Heimat anvertraut. Sie erzählte von dem Nummer, den es ihr bereite, daß der Vater das Gut nicht zu halten vermöchte, daß es jedenfalls verkauft werden müßte und der Vater noch gar nicht wüßte, wohin er mit den Seinen gehen sollte.

„Dieses bevorstehende Unglück hat mir schon viele schlaflose Nächte bereitet“, fuhr sie fort, „weil ich doch weiß, wie sehr die Weinen an der Scholle hängen. Der Gedanke, mir unerträglich, daß fremde Menschen in der tauchlich en Räumen hausen werden.“ Er hörte nachdenklich zu, ohne sie zu unterbrechen; seine Augen hingen an ihrem Gesicht, an den roten Lippen, als könnte er sie nicht wegwenden.

Als sie sich endlich trennten, sagte Anneliese herzlich: „Werden Sie uns nicht einmal besuchen? Paul würde sich gewiß freuen.“

Er schüttelte mit melancholischen Lächeln den Kopf. „Ich werde vielleicht bald von hier weggehen.“ Die junge Frau wunderte sich, denn er hatte doch gesagt, daß er